

Editorial

»Ungleiche Behandlung der Geschlechter!« Diese oder ähnliche Schlagzeilen standen in der Vergangenheit vielfach über Zeitungsartikeln. Die Autoren prangerten darin meistens die Diskriminierung der Frauen im Berufsleben, ihre geringen Aufstiegschancen und die schlechte Bezahlung an. Einen völlig anderen Aspekt der Ungleichbehandlung greift das PTA-Forum mehrmals in dieser Ausgabe auf: die schlechtere Versorgung von Frauen im Gesundheitssystem. Eine Meldung auf Seite 4 fasst die Ergebnisse einer aktuellen Studie zusammen, die der Ausschuss für Frauenrechte im Europäischen Parlament in Auftrag gab. Die Ausschussmitglieder interessierten sich für Aspekte der Gesundheitsversorgung von Frauen und Männern. Die Ergebnisse haben mich erstaunt, denn das Fazit der Studie lautet: Frauen werden im Gesundheitssystem benachteiligt, sie erhalten weniger Diagnostik und Therapie. So mussten beispielsweise Frauen mit akuten Herzbeschwerden häufiger auf einen Herz-Scan und länger auf eine Bypass-Operation warten. Außerdem starben innerhalb eines Jahres doppelt so viele Frauen wie Männer nach der Diagnose einer koronaren Herzkrankheit.

Bei der Beschäftigung mit diesem Thema stieß ich auf weitere interessante Quellen, zum Beispiel den Bericht einer Enquete-Kommission in Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2004 mit dem Titel »Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung«. Dort wird unter anderem beschrieben, dass sich ein Herzinfarkt bei Frauen durch andere Symptome äußert als bei Männern. Doch nicht nur Beschwerden nehmen Frauen anders wahr: Es fehlen fast völlig Daten zur geschlechtsspezifischen Wirkung von Arzneimitteln. Hier besteht noch großer Forschungsbedarf. Daher lautet eine Forderung



für die Zukunft: Es müssen mehr Frauen in klinische Studien der Phase III einbezogen werden, um Wirkunterschiede bei neuen Arzneistoffen noch vor der Zulassung aufzudecken. Zu dem Bericht der Enquete-Kommission interviewte PTA-Forum Elisabeth Thesing-Bleck, die Vizepräsidentin der Apothekerkammer Nordrhein.

Auch der Beitrag von Dr. Martin H. Wesner ist dem Thema Frauengesundheit gewidmet. Wesner berichtet darin unter anderem von seinen Erfahrungen als Hausarzt.

Dass Frauen mit Krankheiten anders umgehen als Männer, liegt hauptsächlich an ihrer traditionellen Rolle innerhalb der Familie. Daher nehmen sie beispielsweise nach einem Herzinfarkt seltener kardiologische Rehabilitationsmaßnahmen wahr. Im Apothekenalltag sollten Sie betroffene Frauen unterstützen, in einem solchen Fall mehr an ihre eigene Gesundheit zu denken.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

A. van Gessel

Annette van Gessel
Apothekerin für theoretische und praktische Ausbildung

Inhalt

NEWS	4
TITELTHEMA	
HUSTEN	
Ein Schutzreflex – schneller als die Formel 1	6
PC-RECHERCHE	
Arzneimittel im Fastenmonat	12
BERATUNG BEI ANTIDEPRESSIVA	
Die Compliance der Patienten verbessern	14
Cholera-Bakterien tarnen sich	16
PTA-QUIZ	18
PRÄVENTION	
Mit schmaler Taille länger leben	20
AUS PTA-SCHULEN	
Besuch beim Pharmagroßhandel	21
INTERVIEW	
Mehr als nur ein Pflaster	22
CHRONOPHARMAKOLOGIE	
Die innere Uhr besser nutzen	24
REZEPTURTIPP	
Salicylsäure-Öl für die Kopfhaut	28
ARZNEIPFLANZENANBAU	
Qualität im Fokus	30
WAS ICH NOCH ERZÄHLEN WOLLTE ...	
Verschlinkter Service	32
ECHTE KAMILLE	
Blume des Sonnengottes	34
FRAUENGESUNDHEIT	
Der kleine, große Unterschied	38
INTERVIEW	
Frauen anders beraten	40
FOLSÄURE	
Vitaminmangel oft nicht beachtet	41
Folsäure beugt Fehlbildungen vor	44
TAG DER ZAHNGESUNDHEIT	
Im Zentrum steht die Familie	46
MAKULADEGENERATION	
Wenn die Welt vor den Augen schwimmt	48
LAVENDEL	
Blaues Wunder der Provence	50
DIABETES	
Beim Essen mehr Freiheiten	54
MARKTKOMPASS	56
TERMINE	58
IMPRESSUM	62